

„Innovative Musikprojekte Salzburg“ (IMP-Salzburg) widmet sich bevorzugt Werken, die es verdienen, jenseits des sogenannten Mainstreams auf die Bühne gebracht zu werden. Durch den Kontakt zur Dichterin Lotte Ingrisch rückte die Musik Gottfried von Einems in den Fokus. Nach Aufführungen der „Missa Claravallensis“ und der „Kantate“ über Gedichte von Christine Busta steht das monumental-oratorische „Stundenlied“ für Chor und großes Orchester auf dem Programm - ein Werk, das mit dem Text von Bertolt Brecht von zeitloser Aktualität ist. Gottfried von Einem widmete das „Stundenlied“ Inge und Josef Kaut (Präsident der Salzburger Festspiele von 1971-1983).

Gottfried von Einem / Bertolt Brecht „Das Stundenlied“

Aus Gottfried von Einem, Gespräche mit Brecht und Dürrenmatt, 1973: *„Im Sommer 1948 oder war's 49 wohnte Brecht in Salzburg bei mir. Ich hatte die Absicht, mit ihm zusammen eine Oper zu machen... Ein uralter Streit lebte zwischen Brecht und mir noch einmal auf. Brecht bestand hartnäckig darauf, das Publikum müsste jedes Wort deutlich verstehen. Ich entgegnete, dies wäre nur bei fortschreitender Handlung notwendig... Brecht war böse. Statt einer Oper schrieb er einen Passionstext für mich: „Das Stundenlied“. Da es sich um ein Chorwerk ohne Solisten handelt, wird hier der Text durch Wiederholungen verständlich. Dass ausgerechnet Brecht eine Passion schrieb, hat viele überrascht.“*

Martin Torp: Uraufführung der 3. Sinfonie - „Sinfonie der Farben“

Der 1957 geborene Berliner Komponist schrieb über seine 3. Sinfonie: *„Den vier Sätzen dieser „Sinfonie der Farben“ liegt jeweils eine Grundfarbe zugrunde: dem 1. Satz Grün, dem 2. Gelb, dem 3. Blau und dem 4. Rot – gemäß einer Farben-Ton(arten)-Tabelle, die ich in den 1990er Jahre nach intensivem Studium verschiedenster synästhetischer Modelle entwickelt hatte. (...) Durch Farben hervorgebrachte Assoziationen bringen mich in eine spezifische Stimmung (seelisch-geistige Gestimmtheit) und geben mir vielfach anregende Impulse.“*